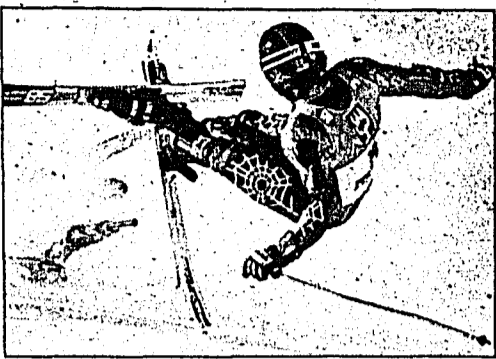


SKI ALPIN



In Sölden blieb US-Boy Eric Schlopy noch unverletzt, in Park City verliess ihn das Glück.

Für Schlopy ist Saison vorbei

Ausgerechnet in seinem Heimatort Park City ist für Erik Schlopy am Samstag die Saison bereits wieder zu Ende gegangen. Der WM-Dritte von St. Moritz zog sich bei seinem Sturz im Riesentorlauf einen Riss des vorderen Kreuzbandes im linken Knie zu. Anfang kommender Woche soll das Knie des 31-Jährigen noch einer MRI-Untersuchung unterzogen und danach operiert werden. «Der Schnee war sehr aggressiv und bei diesem Rechtsschwung hat es mir den Ski förmlich gefressen. Bereits da ist das Band gerissen, ich habe es deutlich gespürt», berichtete ein deprimierter Schlopy nach der Erstuntersuchung in einer Klinik in Park City. «Bruchpilot» Schlopy hatte schon 1993 beim Abfahrtstraining der WM in Morioka schwerste Verletzungen erlitten, auch beim Weltcup-Auftakt vor knapp vier Wochen in Sölden hatte er einen spektakulären Sturz nur mit Glück unverletzt überstanden.

**Weltcup-Riesentorlauf Männer Park City**  
 Schlussklassement: 1. Bode Miller (USA) 2:20.84, 2. Andreas Schifferer (Ö) 0.86 zurück, 3. Hans Knauss (Ö) 1.00, 4. Frédéric Covilli (Fr) 1.06, 5. Kalle Palander (Fi) 1.13, 6. Massimiliano Blardone (It) 1.36, 7. Hermann Maier (Ö) 1.38, 8. Christian Mayer (Ö) 1.67, 9. Arnold Rieder (It) 1.76, 10. Fredrik Nyberg (Sd) 1.85, 11. Heinz Schilkegger (Ö) 1.96, 12. Lasse Kjus (No) 1.97, 13. Dane Spencer (USA) 2.00, 14. Benjamin Raich (Ö) 2.30, 15. Tobias Grünenfelder (S) 2.50, Ferner: 16. Didier Defago (S) 2.56, Ambrosi Hoffmann (S) 3.37, Ausgeschieden: Stephan Eberharter (Ö).  
 1. Lauf (Piste C.B.'s Run, 380 m HD, Kurssetzer A. Evers/Ö, 47 Tore): 1. Knauss 1:09.89, 2. Miller 0.11 zurück, 3. Palander 0.22, 4. Maier 0.25, 5. Raich 0.53, 6. Covilli 0.56, 7. Mayer 0.60, 8. Schifferer 0.61, 9. Eberharter 0.79, 10. Nyberg 0.80, Ferner: 11. Didier Defago 0.98, 12. Tobias Grünenfelder 1.88, 27. Ambrosi Hoffmann 2.02, Nicht für den 2. Lauf qualifiziert: Ferner: 34. Marco Büchel (L) 2.42, 42. Daniel Albrecht 2.88, 50. Marco Casanova 3.40, 59. Markus Ganahl (L) 4.54, 61. Silvan Zurbriggen 4.75, - 71 Fahrer am Start, 64 klassiert, Ausgeschieden u.a. Erik Schlopy (USA) und Urs Imboden (S).  
 2. Lauf (Kurssetzer S. Skavik/No, 46 Tore): 1. Miller 1:10.84, 2. Schifferer 0.36 zurück, 3. Kjus 0.42, 4. Blardone 0.54, 5. Covilli 0.61, 6. Piccard 0.64, 7. Grünenfelder 0.73, 8. Spencer 0.79, 9. Rieder 0.97, 10. Chenal und Karlsen 1.00, Ferner: 21. Hoffmann 1.46, 23. Defago 1.69.

**Weltcup-Slalom Männer Park City**  
 Weltcup-Slalom der Männer in Park City, Schlussklassement: 1. Kalle Palander (Fi) 1:35.91, 2. Manfred Pranger (Ö) 0.69 zurück, 3. Giorgio Rocca (It) 1.10, 4. Giancarlo Bergamelli (It) 1.12, 5. Johan Brolenius (Sd) 1.13, 6. Silvan Zurbriggen (S) 1.17, 7. Tom Stiansen (No) 1.31, 8. Tom Rothrock (USA), Pierrick Bourgeat (Fr) und Benjamin Raich (Ö) 1.61, 11. Michael Walchhofer (Ö) 1.66, 12. Akira Sasaki (Jap) 1.69, 13. Mario Matt (Ö) 1.76, 14. Truls Ove Karlsen (No) 2.12, 15. Kurt Engl (Ö) 2.17, 16. Mitja Dragšič (S) 2.18, 17. Chip Knight (USA) 2.36, 18. Richard Gravier (Fr) 2.39, 19. Martin Hansson (Sd) 2.47, 20. Stéphane Tissot (Fr) 2.62, 21. Kilian Albrecht (Ö) 2.65, 22. Jean-Pierre Vidal (Fr) 2.67, 23. Aksel Lund Svindal (No) 3.09, 24. Urs Imboden (S) 3.15, 25. Sébastien Amiez (Fr) 3.75.  
 1. Lauf (Piste Upper Clementine, 197 m HD, Kurssetzer J. Mollie/Fr, 60 Tore): 1. Palander 47.24, 2. Raich 0.63 zurück, 3. Rocca 0.65, 4. Pranger 0.84, 5. Zurbriggen 0.86, 6. Bergamelli 0.97, 7. Stiansen 1.08, 8. Brolenius 1.26, 9. Karlsen 1.55, 10. Sasaki 1.65, Ferner: 23. Urs Imboden 2.56, Nicht für den 2. Lauf qualifiziert: 39. Marco Casanova 3.25, 48. Markus Ganahl (L) 4.34, 49. Daniel Albrecht 4.35, - 71 Fahrer am Start, 54 klassiert, - Ausgeschieden u.a. Ivica Kostelic (Kro), Bode Miller (USA) und Rainer Schöffelder (Ö).  
 2. Lauf (Kurssetzer P. Grasic/S, 58 Tore): 1. Walchhofer (Ö) 47.54, 2. Rothrock (USA) 0.38 zurück, 3. Dragšič (S) 0.58, 4. Bourgeat (Fr) 0.74, 5. Matt (Ö) 0.81, 6. Gravier (Fr) 0.83, 7. Engl (Ö) 0.87, 8. Pranger (Ö) 0.98, 9. Brolenius (Sd) 1.00, 10. Tissot (Fr) 1.03, Ferner: 18. Zurbriggen 1.44, 22. Imboden 1.72.

SKI NORDISCH

**Langlauf-Weltcup Beitostölen**  
 Beitostölen (No), Langlauf-Weltcup, Männer, 15 km (freie Technik): 1. Pietro Pillitteri (It) 32:59.0, 2. Tore Ruud Hofstad (No) 4.0, 3. Axel Teichmann (De) 7.6, 4. Fulvio Valbusa (It) 16.1, 5. René Sommerfeldt (De) 18.2, 6. Fabio Sanus (It) 19.0, 7. Lars Berger (No) 19.7, 8. Mathias Fredriksson (S) 23.4, 9. Vincent Vittoz (Fr) 31.7, 10. Valerio Checchi (It) 32.2, Ferner: 13. Ole Einar Björndalen (No) 35.8, 19. Markus Hasler (L) 49.0, 33. Reio Burgermeister (S) 1:16.8, 38. Patrik Mächler (S) 1:25.1, 50. Per Elofsson (S) 1:43.3, 51. Martin Koukal (Tsch) 1:43.9, 59. Christian Steibler (S) 2:44.9, - 89 klassiert.  
 Staffel, 4 x 10 km (gemischte Technik): 1. Deutschland (Filbrich, Teichmann, Sommerfeldt, Angerer) 1:41:29.0, 2. Norwegen (Svartedal, Hjelmseth, Berger, Hofstad) 2.0, 3. Italien (Di Centa, Valbusa, Sanus, Pillitteri) 14.4, 4. Schweden 25.8, 5. Russland 1:12.7, 6. Tschechien 1:34.5, Ferner: 9. Schweiz (Burgermeister, Steibler, Mächler, Von Allmen) 4:02.7, - 11 erste Teams, 17 Staffeln insgesamt.  
 Weltcup (2/25): 1. Pillitteri 100, 2. Peter Larsson (Sd) 100, 3. Hofstad 80, 4. Koukal 80, 5. Teichmann 76, 6. Tobias Fredriksson (Sd) 60, Ferner: 36. Hasler 12, - 54 klassiert.  
 Freeride, 10 km (klassische Technik): 1. Kristina Smigun (Est) 24:37.2, 2. Valeniina Schwetschenko (Ukr) 21.3, 3. Claudia Künzel (D) 25.0, 4. Gabriella Paruzzi (It) 27.5, 5. Olga Sawalowa (Russ) 30.6, 6. Marit Björgen (No) 41.5, 7. Hilde Pedersen (No) 43.3, 8. Alena Sidko (Russ) 46.9, 9. Evi Sachenbacher (De) 48.7, 10. Sabina Valbusa (It) 48.8, Ferner: 45. Laurence Rochat (S) 2:17.7, 47. Julia Tschepalowa (Russ) 2:20.0, - 68 klassiert.  
 Staffel, 4 x 5 km (gemischte Technik): 1. Norwegen (Skofrenn, Pedersen, Steira, Björgen) 56:38.7, 2. Deutschland (Henkel, Böhrer, Sachenbacher, Künzel) 0.1, 3. Russland (Chachina, Sidko, Worontsova, Sawalowa) 42.0, 4. Finnland 50.2, 5. Italien 1:02.8, 6. Schweden 1:52.7, - 7 erste Teams, 11 Staffeln insgesamt, Keine Schweizer Staffel, Seraina Mischol in einer gemischten Staffel mit Frankreich/6. Rang in der Gesamtrechnung, Mischol mit siebenter Abschchnittszeit.  
 Weltcup (2/25): 1. Paruzzi 150, 2. Sidko 112, 3. Smigun 100, 4. Künzel 100, 5. Björgen 85, 6. Schwetschenko 80, - 46 klassiert.

Statt Punkte nur Frust

Marco Büchel und Markus Ganahl verpassen den 2. Durchgang in Park City

**PARK CITY** - Während Bode Miller die Konkurrenz in Grund und Bode(n) fuhr, die Österreicher wie gewohnt als Team die Gegner das Fürchten lehrten, hatten die LSV-Läufer beim zweiten Riesentorlauf der Saison nichts zu lachen. Marco Büchel (34.) und Markus Ganahl (59.) konnten sich nicht fürs Finale der besten 30 qualifizieren.

• Heinz Zöchbauer

Die Tatsache, dass sich der Himmel zwischen Startnummer 20 und 45 bewölkte und somit die Sicht schlechter wurde und dass der Seitenwind immer heftiger blies, wollte Marco Büchel nicht als Ausrede für sein Resultat benutzen. Auch die Verletzung, die er sich am Vorabend beim Training zugezogen hatte (Anm. d. Red.: Büchel sprang barfuss in eine Schraube), zog er nicht für seinen Rückstand von 2,42 Sekunden als Alibi heran. «Ich hätte im Skischuh zwar grosse Schmerzen, doch bis zur Ausfahrt Steilhang war ich ganz ordentlich unterwegs und hätte mich locker für den 2. Durchgang qualifizieren können», sagte «Büx».

Doch genau das letzte Tor vor dem Flächteil wurde dem US-Fan zum Verhängnis: «Es hat mich ausgehoben und quergestellt, so habe ich meinen ganzen Schwung verloren.» Zeitmässig war Büchel bis zu diesem Missgeschick knapp vor Lasse Kjus, der den Lauf als 20. beendete. «Ich habe über eine Sekunde verloren», ärgerte sich der LSV-Athlet und übte sich in Selbstkritik: «Das darf einem Spitzenläufer einfach nicht passieren und frustriert mich. Ich weiss, dass ich in guter Form bin und mit den Besten mithalten kann, daher habe ich eine ungeheuerliche Wut auf mich selbst...»

Heute Abend geht es für «Büx» nach Lake Luise, wo am Samstag die erste Abfahrt und am Sonntag

der erste Super-G des Winters über die Bühne gehen. «Darauf freue ich mich schon - ich will wieder richtig schnell fahren», grinste der Balzner, der zugab, dass eine solche Aussage noch vor wenigen Jahren «undenkbar» gewesen wäre.

Ganahl hinter den Erwartungen

Wie Marco Büchel blieb auch Markus Ganahl weit hinter den Erwartungen. Obwohl für den Slalomspezialisten das Rennen in erster Linie zum «Aufwärmen» für den Slalom vom Sonntag diente, (für den Riesentorlauf wären wir nicht nach Amerika gereist, sagte sein LSV-Cheftrainer Fritz Züger nach dem Rennen) war er über seine Leistung sehr enttäuscht.

«Die Finalqualifikation war zwar nicht realistisch, aber ein Rückstand von fast fünf Sekunden ist einfach viel zu hoch», konnte Ganahl seine Leistung kaum fassen. «Klar war es auf dem aggressiven Schnee und der Piste mit den vielen Schlägen unglaublich schwer zu fahren, aber ich konnte nicht annähernd an meine Trainingsläufe herankommen. Training und Weltcup sind halt wie Tag und Nacht...»

Züger sagte, dass Ganahl die Realität aufgezeigt wurde und er sich über den Europacup wieder nach vorne kämpfen müsse. «Das Rennen hat doch gezeigt, dass noch viel fehlt.»



Riesentorlauf-Ass Marco Büchel war nach seinem Lauf zutiefst enttäuscht und frustriert.

«So macht es keinen Sinn»

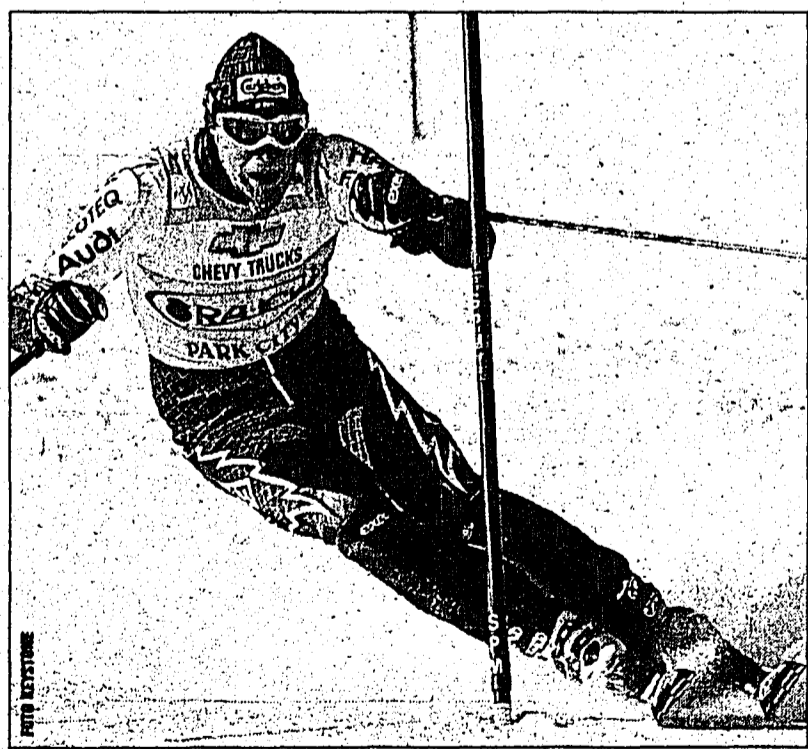
Markus Ganahl von eigener Leistung schwer enttäuscht

**PARK CITY** - Mit einer bitteren Enttäuschung endete für Markus Ganahl der erste Weltcup-Slalom dieser Saison. «Ich bin einen Mist zusammengefahren», analysierte der Triesenberger seine Fahrt auf den mageren 48. Platz.

• Michael Benvenuti

«Ich bin körperlich besser in Form als noch im letzten Jahr. Auch das Material war tip-top. Vor dem Start fühlte ich mich noch so gut.» Doch dann ging bei Markus Ganahl nichts mehr. Vom ersten Tor bis hinunter ins Ziel fand der Triesenberger nie seinen Rhythmus, wurde von den Schlägen in der Piste wild durchgebeutel. Am Ende stand ein Rückstand von 4,34 Sekunden auf der Anzeigetafel. «Ich kann mich nicht daran erinnern, in einem Slalom je soviel verloren zu haben. Ich bin sehr enttäuscht», war Ganahl nach der Zieldurchfahrt geknickt. Dass mit Nummer 60 nicht viel mehr drin war, wollte Ganahl nicht gelten lassen: «Natürlich war es sehr schwer zu fahren, es waren viele kurze Löcher in der Piste. Dennoch wäre mehr drin gewesen. Über 4 Sekunden Rückstand ist einfach zuviel, viel zuviel.»

Heute kehrt der 28-Jährige nach Liechtenstein zurück, ehe es am



Kalle Palander (Fi) raste gestern als Schnellster durch den Stangenwald.

Samstag Richtung Schweden zu den Europacup-Torläufen in Are geht. «Ich muss dort erst wieder das nötige Selbstvertrauen und die nötige Form aufbauen. In der jetzigen Situation hat ein Einsatz im Weltcup keinen Sinn, so mache ich mich nur kaputt.»

Palander gewinnt Slalom

Der Sieg in Park City ging an Kalle Palander. Der Finne setzte sich am

Sonntag in Park City vor dem Österreicher Manfred Pranger durch. Mit Bode Miller (USA), Rainer Schöffelder (Ö) sowie Kroatiens Weltmeister Ivica Kostelic schieden drei grosse Sieganwärter bereits im ersten Durchgang aus.

Silvan Zurbriggen sorgte mit Platz sechs für einen versöhnlichen Schweizer Abschluss der ersten Tranche der US-Tournee.

Miller wieder unschlagbar

**SKI ALPIN** - Bode Miller bleibt im Riesentorlauf das Mass aller Dinge. Der Amerikaner gewann in Park City vor den Österreichern Andreas Schifferer und Hans Knauss auch den zweiten Riesentorlauf der Saison. Die Schweizer liessen die erhoffte Steigerung nach den durchgezogenen Resultaten in Sölden vermissen. Im ersten Durchgang hatte Miller nach Problemen mit dem stark wechselnden Wind dem Österreicher Hans Knauss noch knapp den Vortritt lassen müssen. Im Finale blieb der Amerikaner dann aber wie schon beim Prolog Ende Oktober in Sölden ungefährdet. Mit klarer Bestzeit machte er seinen insgesamt achten Weltcup-Sieg perfekt - den ersten auf amerikanischem Boden, mit dem er eine fast 20-jährige Durststrecke der einheimischen Fahrer beendete. «Dass ich diese unendlich lange sieglose Zeit nun beenden konnte, macht mich mächtig stolz», sagte der Doppel-Weltmeister nach seinem fünften «Riesen»-Sieg. Die Österreicher zeigten sich im Vergleich zu Sölden im Gegensatz zu den Schweizern verbessert. Besonders erwähnenswert war Hermann Maier, der nach insgesamt nicht einmal 20 Trainings Tagen auf Schnee im Sommer und Herbst und trotz der angebrochenen Rippe auf Platz 7 fuhr.